"Wenn das Ende nicht [...]

Autor(en): **Tabori, George**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-617251

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dino im Park

«Hallo, was machst du denn hier im Park? Man sieht echte Dinosaurier nicht alle Tage.»

Dino frech: «Sag' das nicht. Wir liegen im Trend.»

«Und wie kommt man in den Trend?»

«Weiss ich nicht. Ist nicht meine Sache.»

«Und wovon lebst du?»

«Ich bin Wiederverwerter, hat man mir gesagt, ich fress' Papier.»

«Das ist ja Geld. Banknoten. Lauter Banknoten.»

«So. Das Zeug schmeckt nicht, aber es ist soviel davon da, sagt mein Filmproduzent. Ich werde mir noch den Magen verderben damit.»

«Du tust mir leid.»

Dino frech: «Mein Agent sagt, mit Dinos macht man Geld wie Heu.»

«Warum frisst du kein Heu?»

Dino frech: «Das gibt mir keiner.»

Frank Feldman

Wider-Sprüche von Felix Renner

- Elitedämmerung: Welke Vorschusslorbeeren für vorzeitig gewelkte Laureaten.
- Stehende Ovationen für abgestandene Innovationen.
- Leider kommt es wegen der zunehmenden Überlastung intellektueller Kläranlagen immer häufiger zu geistigen Umweltverschmutzungen grösseren Ausmasses.

Redensart & Wirklichkeit

Wer aus Mücken Elefanten macht, übertreibt.

Wer aus Blut in Mücken Dinosaurier macht, scheffelt Geld.

Simone Stetter

Aus ‹Goldene Worte von Kanzler Kohl› (Steidl-Verlag)

«Ich finde, dass es in der Bundesrepublik ausserordentlich viele attraktive und schöne Frauen gibt. Und das gehört auch zum natürlichen Reichtum unseres Landes.»

«Wenn das Ende nicht glücklich sein kann, dann soll es wenigstens zum Kichern sein.»

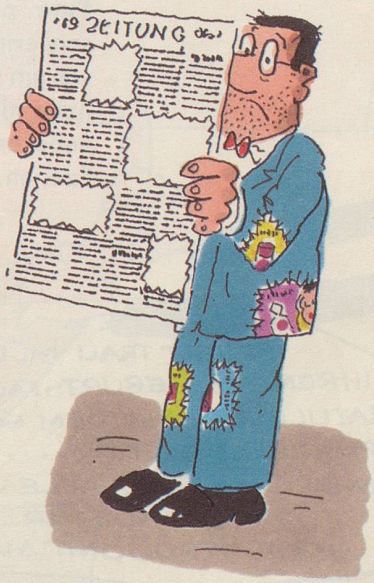
George Tabori

Kürzestgeschichte

Von Heinrich Wiesner

Die beiden

Es störte den Mann, der am Fluss spazierte, nicht, dass ihn drei Mädchen mit «Grüezi mitenand» grüssten. «Schliesslich ist mein Hund mein bester Freund.»



Nachher

KLASSIKER

seit ich weiss

seit ich weiss, dass alles meine erfindung ist, vermeide ich es, mit meinen freunden zu sprechen. es wäre albern. allerdings hüte ich mich, ihnen zu sagen, dass ich sie erfunden habe, weil sie schrecklich eingebildet sind und glauben, dass sie mich erfunden haben. es würde ihre eitelkeit verletzen. ich staune über die eitelkeit und die überheblichkeit meiner erfindungen. gestern wollte jemand unter dem hinweis, dass er mir geld geliehen habe, eine grössere Summe kassieren. ich versuchte, ihm die Sache vorsichtig zu erklären, aber er verstand gar nichts, und ich erfand, dass er sich auf mich stürzen wollte, weil ich in meinen erfindungen streng logisch vorgehe. ich schlug ihm die türe vor der nase zu und erfand mir einen nachmittag mit sonne. es war sehr schön, aber langweilig. deshalb liess ich es 23 uhr werden, las ein buch und legte mich zu bett.

ich habe den heutigen tag erfunden und bin sehr froh darüber. auch mit der erfindung der musik bin ich sehr zufrieden.

Konrad Bayer (1958)